

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 58.

Donnerstag, den 27. Februar.

1840.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stellen eines Zugführers bei der 1. Compagnie und bei der 10. Compagnie sind bei den deshalb stattgehabten Wahlen

Herr Ferdinand Alexander Eritropel, Leihbibliothekar,
zum Zugführer der 1. Compagnie, und

Herr Gustav Eduard Schwabe, Zimmermeister,
zum Zugführer der 10. Compagnie durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 22. d. M. bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 7. März d. J. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 24. Februar 1840.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann Aker. Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Da in neuerer Zeit das Entwenden der zur Sicherheit des Publicums an den zum Stadtgebiete gehörigen Chaussees, Brücken, Stegen u. angebrachten Barrieren, vorzüglich vor dem Frankfurter Thore, sehr überhand genommen hat, so wird demjenigen, durch dessen Anzeige die Bestrafung eines solchen Uebelthäters herbeigeführt werden kann, eine Belohnung von Fünf Thalern hiermit zugesichert.

Leipzig, den 14. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 19. Februar 1840.

Nach Eröffnung der Sitzung zeigte der Vorsteher dem Collegio an, daß ihm von Herrn D. Ramshorn ein Exemplar der bis jetzt erschienenen Lieferungen des von demselben redigirten und von selbigem, so wie vom Verleger, Herrn Buchhändler Westermann zu Braunschweig, der hiesigen Bürgerschaft gewidmeten Stahlstichwerks „Leipzig und seine Umgebungen“ für die Stadtverordneten übergeben worden sei, mit der Zusage, daß die übrigen noch erscheinenden Hefen würden nachgeliefert werden. Die eingegangenen Hefen wurden dem Pleno vorgelegt und von selbigem beifällig und mit gebührendem Danke aufgenommen.

Demnächst trug der Vorsteher ein von Herrn Geheimen Justizrath D. Groß an die Stadtverordneten gerichtetes Schreiben vor, worin derselbe seine dankbare Anerkennung der, bei seiner Wahl zum hiesigen Bürgermeister ihm bewiesenen vertrauensvollen Gesinnungen des Stadtraths und der Stadtverordneten aussprach.

Ein vom Magistrate den Stadtverordneten unter Beifügung der betreffenden Acten mitgetheiltes, in Sachen Johann Wilhelm Jordans und Consorten gegen den hiesigen Stadtrath, von letzterm dem Herrn D. Franz Friederici jun. hieselbst zur Wahrnehmung der diesseitigen Rechte ertheiltes Syndicat erhielt die einhellige Zustimmung des Plenum.

Einem hierauf vorgetragenen und von der Deputation

zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen begutachteten Communicate des Stadtraths zu Folge, hatte die Besitzerin des am Königsplage unter Nr. 880b gelegenen Hauses nachgesucht, daß ihr Behufs zweckmäßiger Regulirung des Neubaus und insbesondere der Fronte desselben, ein Stück des daran gränzenden Communareals von 169½ Quadratellen Flächenraum in der Breite jenes Hauses, und von 100½ Quadratellen von der zwischen letzterm und der alten Hauptwache durchführenden Schlippe, eigenthümlich überlassen werde. In Berücksichtigung der Sachlage und da hauptsächlich durch diese Abtretung eine möglichst gerade Fluchtlinie der dortigen Häuserreihe erlangt wird, traten die Stadtverordneten dem dießfalligen Beschlusse des Magistrats, das nachgesuchte Communareal für den Kaufpreis von 1 Thlr. für jede Quadratelle und unter einigen anderen, den obgedachten Neubau, so wie eine dereinstige Bebauung des angränzenden Areals betreffenden Bedingungen, an die obenerwähnte Hausbesitzerin zu veräußern, einstimmig bei.

In einer dem Collegio vorgetragenen Eingabe des Stadtverordneten, Herrn Simon, sprach derselbe den Wunsch aus, es möchten die Stadtverordneten im Interesse sowohl des verkaufenden, als des einkaufenden Publicums sich dafür verwenden, daß an dem einen Sonntage im Jahre, der während des Christmarktes fällt, gestattet werde, schon nach beendigtem letzten Vormittags-Gottesdienste bürgerliche Geschäfte zu treiben. Nach genauer Erwägung der hier einschlagenden Verhältnisse schloß die Majorität der Mitglieder

obigem Wunsche sich an und sollte derselbe demnach dem Magistrat mitgetheilt werden, unter dem Ersuchen, diesen Antrag bei der betreffenden hohen Regierungsbehörde geneigtest zu bevorzugen.

Nach Inhalt eines anderweiten Communicats haben die Herren Alfred Göhring und Böhme nachgesucht, daß ihnen zur Errichtung eines Wachsstockgeschäfts 5 Acker von den Pfaffendorfer Vorwerkfeldern auf 6 Jahre pachtweise überlassen werden möchten, und es hat der Magistrat diesem Gesuche in der Maasse zu deferiren für angemessen erachtet, daß den Obgenannten eine links am Rodauer Communicationswege gelegene, 4 Acker enthaltende Fläche, welche zur Zeit als Feld benutzt wird, zu dem jährlichen Pachtzins von 25 Thlr. pro Acker, so wie ein, dicht an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn befindliches und wegen des Dammbaues derselben abgegrabenes Stück Feld von ungefähr 1 Acker, zu dem, wegen dieses letztern Umstandes niedrigeren jährlichen Pachtpreise von 10 Thlr. überlassen, und im Uebrigen die Entschädigung des Vorwerkspachters wegen der dormaligen Bestellung des zuerst erwähnten Feldes den Abpachtern zur Bedingung gemacht werde. Das Plenum der Stadtverordneten erklärte sich hiermit, nach vernommenem beifälligen Gutachten der Bau- und Oekonomie-Deputation, einstimmig einverstanden.

Ferner Gegenstand des Vortrags war ein Schreiben des Magistrats, die Mittheilung enthaltend, daß derselbe mit Rücksicht auf die immer größer werdende Ausdehnung des vor dem Dresdner Thore linker Hand befindlichen neuen Anbaues, und um den Bewohnern, insbesondere des nördlichen Theiles desselben, der einst einen nahen fahrbaren Verbindungsweg mit der Stadt durch das jezige sogenannte blinde Thor, in der Nähe des Schützenthores, zu eröffnen, für zweckmäßig erachte, den vom gedachten blinden Thore an zwischen der Milchinsel und dem D. Hillig'schen Garten befindlichen Fahrweg, welcher der Commun gehörig und jetzt nur 7 bis 8 Ellen breit ist, zur nöthigen Breite von 20 Ellen zu erweitern. Dieß, bemerkte der Magistrat, werde sich gegenwärtig am süklichsten bewirken lassen, nachdem der Besitzer der Milchinsel sich erboten habe, das zu dieser Verbreiterung annoch erforderliche Areal an ungefähr 3300 Quadratellen von der Milchinsel, zu dem Preise von 4 Groschen pr. □ Elle an die Commun abzutreten unter der gleichzeitigen Bedingung, daß statt des am dortigen Baune der Milchinsel gelegenen auszufüllenden Wassergrabens, an der Gränze des neuen Begeß ein neuer Graben, welcher neben dem Tagewasser des neuen Anbaues auch das Wasser der Milchinsel mit aufzunehmen haben würde, gehoben und unter dem blinden Thore bis an die Schleufe des sogenannten Hahnekammes abgeleitet werde.

Demnach habe der Besitzer der Milchinsel sich erboten, eine 22 Ellen breite, die Inselstraße mit der jetzt in Anlage begriffenen, vom Accisgebäude vor dem Dresdner Thore bis an den Graben der Milchinsel führenden Straße verbindende neue Fahrstraße anzulegen, unter der Bedingung, daß ihm zur Entschädigung für das dazu zu verwendende Areal von 4480 Quadratellen, ein 2697 Quadratellen enthaltender Tract des ebenfalls zwischen den vorerwähnten zwei Straßen

längst der Milchinsel hin gelegenen Commun-Fahrwegs tauschweise überlassen werde. Die diesseitige Bau-, Oekonomie- und Forstdeputation erstattete hierüber ein ausführliches Gutachten, worauf das Plenum zwar gegen die Anlegung und resp. Erweiterung der hier in Frage stehenden zwei neuen Verbindungsstraßen im Allgemeinen ebenso wenig, als hinsichtlich des vorbemerkten Tauschabkommens Etwas zu erinnern fand; rücksichtlich der zuerst erwähnten, vom blinden Thore aus zu führenden Verbindungsstraße aber erachtete man, so zweck- und zeitgemäß auch die Eröffnung dieses Thores sowohl, als die Einrichtung einer Fahrstraße daselbst in der angegebenen Richtung erschien, es doch in Bezug auf die Modalität der dießfalligen Bedingungen für wünschenswerth, daß der Besitzer der Milchinsel im Betracht der bedeutenden Vortheile, welche ihm aus jener Straßenanlegung und aus der Herstellung des gedachten Wasserabzugs entstehen, das zur fraglichen Straßenverbreiterung annoch erforderliche Areal der Commun unentgeltlich überlasse, diese hingegen die Anlage des bedungenen Tagegrabens und die Anlegung einer Schleufe nach dem Hahnekamme hin übernehme und im Uebrigen diejenigen Modalitäten eintreten lasse und sich stipulire, welche bei dem Anbau auf den D. Ransf'schen Feldern zu Grunde gelegt worden sind.

Von der Behörde zu Stuttgart ist einem von hier gebürtigen und dormalen in einer dortigen Buchdruckerei als Factor Angestellten, der sich aber mit der jüngsten Tochter eines hiesigen Instrumentmachers zu verheirathen beabsichtigt, zur Bedingung seiner dortigen Niederlassung die Beibringung eines Heimathscheins für sich und seine Familie gemacht worden. Auf die Anfrage des Magistrats über das dießfallige Gesuch des Petenten erklärten sich die Stadtverordneten mit dem Gutachten ihrer betreffenden Deputirten einverstanden, daß der erbetene Heimathschein nur für den Petenten und für die von ihm genannte zukünftige Ehefrau desselben unter der, bei dergleichen Heimathscheinserteilungen gewöhnlichen Clausel auszustellen sein möchte.

Rücksichtlich des vom Stadtrathe mitgetheilten Gesuchs des Papparbeiters Johann Thomas Müller entweder um seine alsbaldige Entlassung aus dem, über das Commungrundstück Nr. 833b. von ihm eingegangenen Pachtcontracte, oder um Ermäßigung des von ihm dafür zu leistenden Pachtzinses, stimmten die Stadtverordneten, nach angehörttem Gutachten ihrer betreffenden Deputation, der Entschließung des Stadtraths bei, daß das erwähnte Grundstück von Ostern dieses Jahres an auf dem Licitationswege anderweit verpachtet und der genannte dormalige Abpachter von diesem Zeitpunkte an des Contractes enthoben werden solle.

Mit der Anzeige, daß die Hundesteuer im Jahre 1839 nach Abzug aller Ausgaben, einen baaren Ueberschuß von 1731 Thlr. 12 Gr. gewährt habe, welcher mit 865 Thlr. 18 Gr. an die Casse des Jacobshospitals und mit einer gleichen Summe an die Casse des Georgenhauses abgeliefert worden sei, hatte der Magistrat, bevor er die im Regulative vom 10. October 1838 vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachung erlasse, den Stadtverordneten die deßfalls abgelegte Rechnung nebst deren Belegen zur Prüfung übersendet. Die diesseitige Finanzdeputation hatte verfassungsmäßig diese Rech-

nung speciell geprüft und mit Ausnahme einer einzigen, dem Magistrate zur Erledigung mitzutheilenden Erinnerung, für richtig befunden. In Folge des hierüber vorgetragenen Gutachtens wurde vom Pleno, vorbehaltlich jenes monitum, die Justification obiger Rechnung beschlossen.

In einer vom Stadtverordneten, Herrn D. Kind, dem Pleno schriftlich zugeworfenen Vorstellung machte derselbe unter Andern auf die, namentlich bei den jüngst in Leipzig ausgebrochenen Feuersbrünsten mehrfach bemerkte Unzulänglichkeit eines Theils der hiesigen Löschanstalten aufmerksam. Die Stadtverordneten erachteten im Betracht der großen Wichtigkeit der Sache es für höchst wünschenswerth, daß den vorhandenen Mängeln die möglichst baldige Abhilfe geschehen und an den Feuerlöschgeräthschaften, so weit es nöthig befunden werden sollte, die den Bedürfnissen und Zwecken entsprechenden Verbesserungen veranstaltet werden möchten, und wurde daher ein Antrag deshalb an den Magistrat einhellig beschlossen.

Von den Magister-Promotionen in alten Zeiten.

Eine Magister-Promotion, wie sie in unsern Tagen vollzogen wird, zu beschreiben, dürfte etwas ganz Ueberflüssiges sein, denn diese ist nicht bloß allen denjenigen, welche zu dieser akademischen Würde gelangt sind, sondern fast Jedermann bekannt. Man weiß, daß nach einem überstandenen Examen in der Logik oder Moralphilosophie, in der Geschichte, Mathematik, im Lateinischen und Griechischen ohne weitere Ceremonie diese Würde in unsern Tagen ertheilt wird; wie es dabei aber vor 200 Jahren herging, dieß dürfte wohl nicht so allgemein bekannt sein. Deshalb soll wenigstens für diejenigen unsrer lieben Leser, welche einiges Interesse daran finden, in diesen Spalten eine kurze Beschreibung folgen. Vogel in seinen Annalen über die Leipziger Universität hat uns über eine feierliche Magister-Promotion, wie sie gerade im Jahre 1640 gehalten worden ist, eine ausführliche Beschreibung gegeben, aus welcher hier das Wichtigste mitgetheilt werden soll. Indessen wird es dabei nicht überflüssig sein, vorher über die Entstehung dieser Würde etwas voranzuschicken; denn zu Anfange des 12. Jahrhunderts kannte man diese Würde noch nicht, weil es um diese Zeit noch keine eigentlichen Universitäten gab. Noch im 11. Jahrhunderte waren die Stifts-, Dom- und Klosterschulen die einzigen Sitze der Wissenschaften, von welchen alle Gelehrsamkeit ausging. Die ersten Anfänge zu den Universitäten wurden unstreitig durch die Schulen zu Salerno, Bologna und Paris veranlaßt. In der zuerst genannten Stadt bildete sich bald eine zunftmäßige Verfassung zum Unterrichte in der Arzneikunde. Ein Mönch in Monte Cassino, Namens Constantin der Afrikaner, welcher zu Ende des 11. Jahrhunderts als gelehrter Arzt galt, sammelte eine Anzahl Schüler um sich her, und dadurch nicht nur, sondern auch wegen der gesunden Lage dieses Klosters in der Nähe von Salerno, ward diese Stadt die Schule der Arzneikunde. Durch König Roger II. von Sicilien aber, der dieser Anstalt zuerst die Verfassung einer privilegierten Schule gab, gewann sie das Monopol alles medicinischen Unterrichts. Auf ziemlich gleiche Weise entstand um dieselbe Zeit die Schule der

Rechtsgelehrsamkeit in Bologna. Hier nämlich sammelte ein Deutscher, Namens Irner, der als Rechtsgelehrter sich berühmt machte, eine Menge Schüler um sich her, und bald bildete sich daraus eine innungsmäßige Verfassung zum Unterrichte in der Rechtsgelehrsamkeit. Dieser Irner und seine Schüler hielten es für die größte Ehre, sich Doctoren der Rechte nennen zu dürfen. Hier also findet man unstreitig den Doctor-Titel zuerst; aber er war ein selbst angenommener, von keiner Universität ertheilter oder von ihr erkaufter Titel. In Paris endlich wurden um eben dieselbe Zeit besondere Schulen angelegt, welche sich vorzüglich im 12. Jahrhunderte hoben, als um das Jahr 1119 Abälard, ein geborner Bretagner, mit vielem Ruhme daselbst Theologie lehrte. Er selbst verließ zwar unglücklicher Schicksale wegen diese Stadt; aber seine Schüler erhoben dieselbe zum Hauptsitze aller theologischen und philosophischen Gelehrsamkeit. Der berühmteste unter diesen Schülern war Peter der Combarde, welcher 1164 starb. Auch diese Lehranstalt erhielt eine zunftmäßige Verfassung und schon vor dem Jahre 1200 hatte diese Verbindung ein Oberhaupt, welches Rector genannt wurde. Ein öffentlicher Lehrer an dieser Anstalt nannte sich, besonders wenn er philosophischen Unterricht ertheilte, Magister (Meister), oder wenn er Theologie lehrte, Doctor (Gelehrter). Hieraus nun ergibt sich, daß die jetzt sogenannten akademischen Würden anfangs von keiner öffentlichen Autorität ertheilt wurden, sondern wer sich zu lehren für geschickt hielt, lehrte, und eignete sich einen von diesen Titeln an. Erst späterhin maachten sich die Päpste die Ertheilung dieser Würden an und suchten sich Einfluß auf diese und ähnliche Lehranstalten zu verschaffen. Bald mußten daher, auf Anordnung des Papstes, diejenigen, welche Vorlesungen halten wollten, sich einer Prüfung des Dombachanten unterwerfen. So bildete sich also die Universität zu Paris, obgleich nur philosophische und theologische Vorlesungen hier gehalten wurden. Es scheint daher nicht zu dem Wesen einer Universität gehört zu haben, daß in allen Facultäten oder Wissenschaften Unterricht ertheilt wurde. Erst zu Ende des 13. Jahrhunderts scheinen sich zu Paris und an andern Orten, wo Universitäten errichtet worden waren, die sogenannten vier Facultäten, die theologische, juristische, medicinische und philosophische Facultät gebildet zu haben. Von hier aus gingen dann die Einrichtungen und die Ertheilung der akademischen Würden auf andere Universitäten über. Zu der Zeit schon, als jeder Docent den Titel sich selbst beilegen konnte, scheinen die Lehrer der philosophischen Schule des Magister-Titels sich bedient zu haben. Unstreitig wollten sie dadurch andeuten, daß sie Meister ihrer Wissenschaft geworden wären. Wenn übrigens jeder Lehrer einer Wissenschaft Meister derselben sein muß, so ist es ohne Zweifel bei der Philosophie besonders nothwendig, indem dieselbe nicht nur eine vorzüglich erhabene Wissenschaft ist, sondern auch über ein großes und weites Feld sich ausbreitet. Sie ist im edelsten und höchsten Sinne eine Hilfswissenschaft; denn ohne ihre Hilfe kann keine der übrigen Wissenschaften bestehen. Wer daher Meister in derselben im eigentlichen Sinne des Wortes geworden ist, der hat sich eine der höchsten Stufen gebaut; in seiner Seele wird es ganz hell sein; denn er hat an der

Philosophie eine Leuchte, die ihm den rechten Weg zeigt, er mag Theolog, Jurist oder Mediciner sein. Keine von diesen drei Facultäten kann der philosophischen entbehren. Hieraus aber ergiebt sich schon der Vorzug der in unsern Tagen von Vielen so verachteten Magister-Würde. In den früheren Zeiten stand diese Würde in einem großen Ansehen und war von außerordentlicher Wichtigkeit; denn außer dem oben-erwähnten Vorzuge, waren auch mit derselben nicht unbedeutende Vorrechte verbunden, deren sich kein Doctor philosophiae in unsern Tagen erfreuen kann. Es war nämlich nicht bloß genug, daß Jedermann den Herrn Magister für einen grundgelehrten Mann erkannte, sondern er konnte auch, wenn ihm das Glück mit den Wissenschaften abhold war, jeden beliebigen Handel anfangen. Nicht selten legten sich solche Magistri der früheren Zeit auf den Weinhandel und vertranen oft mehr als den Profit in höchst eigner Person. Man darf sich bei diesen und andern Vorrechten, welche in früheren Zeiten einem Magister zugetheilt wurden nicht wundern, daß bis vor ungefähr 30 Jahren von einem Doctor der Philosophie fast gar nicht die Rede war. Die Erlangung dieser Würde war aber in den früheren Zeiten mit vielen Umständen und die Ertheilung derselben mit großen Ceremonien verbunden. Aus dem, was Vogel hierüber berichtet, soll nun im Auszuge das Wichtigste und Interessanteste mitgetheilt werden.

Nach dem Berichte des Annalisten ging der Promotion zunächst ein Haupt-Examen voran, welches seinen Anfang am Tage Thomas, also den 21. December nahm, wenn dieser nicht auf einen Sonntag fiel.

Früh um 6 Uhr waren alle Examinatoren nebst dem Decan in einem großen Zimmer versammelt. Bald darauf wurden die Candidaten eingelassen. Jeder Einzelne mußte den Eid leisten und dem Decan den Handschlag geben. Nachdem dieß geschehen war, wurde ihnen befohlen den Hymnus: Veni Sancte Spiritus etc. knieend zu singen und dann im Stillen zu beten. Nach beendigtem Gebete gab ihnen der Pro-Cancellarius das Thema zur Chrie, welche bis um 10 Uhr ausgearbeitet sein mußte. Einer von den Examinatoren, welche die Stunden willkürlich unter sich vertheilt hatten, war in jeder Stunde zugegen. Um 10 Uhr aber sammelte der Pro-Cancellarius die schriftlichen Arbeiten ein, und behielt dieselben bis Nachmittags zu Anfange des Tentamens bei sich.

In diesem Tentamen wurden die Candidaten zuerst in der Theologie geprüft; alsdann aber die schriftlichen Arbeiten durchgesehen, soweit es an diesem Tage die Zeit erlaubte. In den folgenden Tagen kam nun das eigentliche Tentamen, welches in verschiedene Theile zerfiel, in Logik, Physik, Ethik und Mathematik. Auf die Logik wurde vorzüglich gesehen; daher auch über dieselbe zwei, bisweilen auch drei Tage examinirt ward. Hierauf wurden die Candidaten aus dem Organo Aristotelico gefragt und über die übrigen Bücher des Aristoteles examinirt. Wegen der einfallenden Weihnachtsfeiertage wurde einstweilen das Examen geschlossen; aber den Candidaten von dem Pro-Cancellarius angezeigt, daß sie sich nach den Feiertagen bereit halten sollten, und zugleich

denselben die Mahnung gegeben, sich während der bevorstehenden Feiertage hübsch anständig zu betragen.

Am ersten Feiertage um 12 Uhr mußten die Candidaten mit den Examinatoren zu dem Pro-Cancellarius kommen und zugleich mit dem Decan den Rector Magnificus in die Pauliner-Kirche begleiten. Am letzten Feiertage um 1 Uhr mußten sich indessen die Candidaten wieder einstellen, um sich auf das Uebrige vorzubereiten; denn gleich den folgenden Tag nach den Feiertagen begann der andere Theil des Tentamens, wo die Candidaten in der Physik und Ethik examinirt wurden und der Vormittag des folgenden Tages ward zur Prüfung in der Mathematik bestimmt. Hierauf aber mußte jeder Candidat aus dem ersten Buche des Euklides den Hauptsatz demonstriren.

Ehe nun die Candidaten entlassen wurden, befahl man ihnen um 12 Uhr wieder zu erscheinen, weil zu dieser Zeit die Examinatoren sich mit dem Pro-Cancellarius wieder versammelten. Hier wurden zunächst die Candidaten verlesen und dieselben von dem Pro-Cancellarius meistens ausgescholten. Vorzüglich wurden sie ermahnt, Gott zu bitten, wie sie des Beifalls ihrer Examinatoren bewußt werden könnten und ob ihnen wohl die Zulassung zum öffentlichen Examen gestattet werden könne, wenn über jeden Einzelnen ein strenges Gericht gehalten würde. Hierauf wurden sie auf kurze Zeit entlassen. Indes sie draußen warteten, erbat sich der Pro-Cancellarius die Censuren der Examinatoren über jeden Einzelnen Candidaten.

Jetzt nun ward der Decan herbei gerufen und in dessen Gegenwart über die Oblation der Kerzen zum Feste der heiligen drei Könige gesprochen; auch ward ein Poet erwählt, welcher den Zuhörern danken mußte, und damit ward dieser Actus beschlossen. Der Gegenstand des Gedichts, welches dieser Poet am Erscheinungsfeste recitirte, war größtentheils das Erscheinungsfest und der Stern, welcher den Magiern erschienen war. Zwei Candidaten wurden zum Einladen bestimmt, und zwei (wo möglich Leipziger) mußten für goldene Becher, Teppiche, Polster und Leuchter sorgen.

Zu diesem Feste mußten eingeladen werden: der regierende Bürgermeister, der Protonotarius, der Notarius der Akademie, der Landtschreiber, der Dekonom, der Küster zu St. Nicolai. Von der Universität: der Rector Magnificus, die vier Decane, alle Professoren aller Facultäten, alle, welche zum Rathe der philosophischen Facultät gehörten, alle akademische Doctoren und die Collegiaten.

Bei dem Feste selbst gab es verschiedene Ceremonien und die Candidaten hatten hierbei mancherlei Functionen zu beobachten, welche hier, um nicht zu weitläufig zu werden, nicht aufgezählt werden können.

(Beschluß folgt.)

Methode der englischen Kutscher.

Die englischen Kutscher stellen die Köpfe ihrer Pferde nicht gegen einander, wie man anderwärts es thut; sondern ein jedes Thier trägt sich vollkommen gerade und parallel mit der Deichsel. Die Pferde sind im Stande, auf diese Weise weit länger auszuhalten, als auf die andere; und, wenn man einmal daran gewöhnt ist, so findet man auch, daß es besser aussieht.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben: Bielig.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Februar: Robert der Teufel, große Oper mit Tanz von Meyerbeer. Robert — Herr Lichatsched.

Anzeige. Die 5. Quartettunterhaltung im Saale des Gewandhauses ist nächsten Sonnabend den 29. Februar. Die Concert-Direction.

Anzeige. Eingetretener Umstände halber findet die Freitag, den 28. Febr., angekündigte Improvisation erst Sonnabend den 1. März statt. Carl Richter.

Da wir in Riesa noch von klarer von Sand und Staub freier und in gleicher Qualität als die hier durchgeworfene Kohle ein circa 5 bis 600 Schfl. abgeben können und diese Kohle dem größern Würfel in der Benutzung sich ziemlich gleich stellt, indem außer der Braunkohle noch bessere Sorten von Patentkohle u. s. w. der Abgang darunter sich befindet, und wir, um damit zu räumen, weit unter dem Kostenpreise für 9 Gr. den Scheffel, im Einzelnen und bei Partien, wenn solche gleich von dem Transportwagen circa 50 Scheffel enthalten, übergeladen und abgefahren werden, für 8 Gr. notiren wollen, so dürften Brau- und Brennereien und andere ins Große gehende Feueranlagen die Gelegenheit finden, sich ein äußerst billiges und gutes Brennmaterial zu verschaffen. Wir haben, um die Ueberzeugung zu gewähren, heute bloß einen Transportwagen dieser Kohle zum einzelnen Verkauf hereinkommen lassen.

Böhmische Kohlenniederlage unmittelbar am Bahnhofe.

Empfehlung. Strohhüte zum Bleichen und Umändern nach der diesjährigen neuesten Form, werden von jetzt angenommen auf dem Markte im Königshause im Hofe 1 Treppe bei Meißner & Comp. und aufs Schönste hergestellt und prompt zurückgeliefert.

Mit einer schönen Auswahl von Hauben in den neuesten Façons, wobei auch wattirte, von Seide und Sammet (Hutfagon), Kragen, Atlashüten, Kinderhäubchen, seidene Netzen und dergl. mehr empfiehlt sich und verkauft auffallend billig.

Sophie Tränkner, Tuchhalle Nr. 6.

Auch werden daselbst allwöchentlich gut und schnell Hauben gewaschen und fagonirt.

Feine weiche Pariser Nothstifte erhielt und empfiehlt Louis Rocca, Kunst- und Landchartenhandlung, Grimm. Straße Nr. 11/609.

Anzeige. Alle in die Mechanik und Optik einschlagende Arbeiten und Reparaturen liefert bei schneller Bedienung zu billigen Preisen.

Johann Carl Wehnert, Mechanikus und Optikus, Serbergasse Nr. 1162.

Große u. kleine Bücher ic. linirt billigst genau nach Muster G. Frenzel, neue Pforte alter Neumarkt Nr. 659, und verkauft einzeln gute schwarze, echt rothe und blaue Tinte.

Anzeige.

Bestes trockenes Seegras, so wie die beliebten Seegras-Matrasen, Rigaer Bastmatten, Packleinwand in verschiedenen Nummern, habe ich stets vorrätzig am Lager und verkaufe zu den billigsten Preisen.

G. F. Carstens,

Brühl, im Heilbrunnen Nr. 71/453.

Kupferstiche, Kupferwerke und Lithographien kauft stets Louis Rocca,

Grimm'sche Straße Nr. 11/609.

Meubles = Ausverkauf

im Naundörschen Nr. 1020, bei J. A. Truthe, als: Secretaire, Chiffonieren, Silberschränke, Divans, Rohr- und Polsterstühle, ganz feine Sophasische, Commoden mit und ohne Schränke, u. s. w. sollen wegen Mangel an Platz ganz billig verkauft werden.

Echte ital. Macaroni

erhielt zum Verkauf

F. W. Wirth.

Böhmische Fasanen

sind zu haben bei Friedrich Schwennicke im Salzg.

Hamburger Rauchfleisch,

ungarische Dschenzungen,

westphälische Schinken,

Braunschweiger Schladwurst

erhielt ganz frisch die Niederlage ausländischer Fleischwaaren von Dorothea Weise aus Gotha.

* Echte Deltower Rübchen sind wieder angekommen Frankfurter Straße Nr. 1037, Markttag auf dem Naschmarke.

* Preiselbeeren bester Qualität verkauft billigst Fr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Schönen Reis, das Pfund zu 2½ Gr., verkauft C. F. A. Götte,

Grimm'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaisstraße.

Verkauf. Die echte feste americanische Seife à Pfd. 3½ Gr. ist in alter bekannter Güte fortwährend zu haben bei F. W. Schulze, Petersstraße 3 Rosen Nr. 35.

Verkauf. Um mein Lager von Mouffelin de laine Roben zu räumen, empfehle ich die Robe à 3 bis 6 Thlr. in großer Auswahl. Eduard Heinicke,

Petersstraße, in Herrn Schletter's Haus.

Verkauf. Wir empfangen neuerdings eine bedeutende Sendung alter abgelagerter Havanna-Cigarren, welche wir zu billigeren Preisen, als jeither, in ¼ und ½ Kisten offeriren. Leipzig. Schömberg, Weber & Comp.

Verkauf. Ein Haus mit 4 Stuben, Kammern, Küche, großem Bodenraum ist in der Nähe von Leipzig in einem lebhaften Orte zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Schenkwrth in Hartmannsdorf.

Verkauf. Von einigen Fabrikanten sind mir Bettbarchente in Commission gegeben, die ich unter dem Fabrikpreise zu verkaufen Auftrag habe.

Carl Böttcher

in Koch's Hofe, neben Herrn Reichert.

Flügelverkauf. Ortsveränderung halber soll ein Wiener Flügel von elegantem Außern, von 6½ Octaven, billig verkauft werden Brühl Nr. 14, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Zwei gute Drehrollen, auch ein Stacket für einen Garten passend, sind zu verkaufen im Frauencollegio.

Verkauf. Ein eisernes Schwungrad mit Armen zum Einschrauben, 4 Ellen Durchmesser, circa 8 Gr. schwer, mit Welle und schmiedeeisernen Zapfen, welches sich vorzüglich zu einer Drehbank eignet, ist zu verkaufen im Gewölbe, Frankfurter Straße Nr. 1029.

Zu verkaufen ist ein in der Ritterstraße allhier gelegenes Haus durch D. Kormann, Brühl Nr. 21.

Zu verkaufen sind 4 Stück Billardlampen mit Gestell bei Wust im Schuhmachergäßchen.

Zu verkaufen sind billig zwei schöne neue Gebett Betten: Brühl Nr. 62, im Hofe quervor eine Treppe.

Zu verkaufen sind 36 Ellen Raufen und 36 Ellen Krippen von Eichenpfosten mit Ringen und Beschlägen, Holzgasse Nr. 1388.

Zu verkaufen steht unter preiswerthen Bedingungen ein ganz moderner fast ganz neuer, auf Druckfedern ruhender Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, in der Stadt Wien allhier.

Niederlage von Estragon-Essig, Essigsprit und Doppelessig.

Eine bedeutende auswärtige Fabrik hat uns ihr Lager äußerst reiner, der Gesundheit durchaus unschädlicher Essige übergeben, welche wir hierdurch dem geehrten Publicum zu den unten verzeichneten ungemein niedrigen Preisen bestens empfehlen. Der Wohlgeschmack und die reine und kräftige Säure dieser Fabrikate wird sich, wie wir überzeugt sind, allgemeine Anerkennung erwerben.

Wir verkaufen:

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| 1) Estragon-Essig den Eimer | 7 Thlr. (pr. Kanne 4 Gr.) | } ercl.
} Ger-
} säß; |
| 2) Essigsprit | 3 = das Drhst 8 1/2 Thl. | |
| 3) Doppelessig | 1 1/2 = = 4 1/2 = | |

Estragon-Essig in ganzen Flaschen 8 Gr.,
" " " halben = 4 "

Weidenhammer & Gebhardt,
Petersstraße Nr. 4/71.

Echt engl. Hanfzwirn

in allen Nummern empfiehlt
A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Neueste Stickmuster.

Eine bedeutende Sendung der neuesten Stickmuster in allen Größen erhielt und empfiehlt zu billigsten Preisen
Louis Rocca,

Kunst- und Landchartenhandlung, Grimm. Straße Nr. 11/609.

Echt bairische Seidelkrüge

sind fortwährend, das Dhd. beschlagene zu 3 Thlr. pr. Cour., in der Glaswaarenniederlage große Fleischergasse Nr. 6/219 zu haben.

Eine Partie

wollene Strumpfwaaen

in weiß, grau und schwarz, im Preise von 1 1/2 Thlr. pr. Dhd. an, im Einzelnen à Paar 4 Gr., empfehlen, um damit vollends zu räumen,
Riedel & Hörisch.

Maschinen und Bandagen

zur Heilung der Verkrümmungen des Rückgraths und der Füße fertig, den Anforderungen der jetzigen Zeit entsprechend,
Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Bandagen-Magazin im Königshause Nr. 2, am Markte.

Wiener Kalk,

das vorzüglichste Polir- und Putzpulver, was es giebt, à Pfd. 4 Gr., empfing
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Wiener Canzlei-Finte à Kanne 4 Gr.
empfeht
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Echte alte Havanna-Cigarren à 100 Stück 3 Thlr.
empfeht als vorzüglich schön
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Wärmsteine, Handwärmer,

Domino's in größter und schönster Auswahl empfiehlt
Carl Böttcher in Kochs Hofe.

Capitalgesuch. Es werden 1000 Thlr. sächs. zu 4% Zinsen gegen Cession einer auf einem hiesigen Grundstücke haftenden Hypothek zu leihen gesucht durch
D. Bror, Neumarkt Nr. 6/15.

Gesuch. Ein Candidat des Predigtamts wünscht einen Theil seiner Zeit durch Ertheilung von Unterricht in den alten und neuern Sprachen auszufüllen, und ersucht diejenigen Aeltern, welche ihm ihre Kinder anvertrauen wollen, sich gefälligst an den Herrn Conrector M. Forbiger zu wenden, welcher ihnen das Nähere mitzutheilen die Güte haben wird.

Anerbieten. Bei einer soliden Familie, welche in einer sehr angenehmen Lage in der Nähe des innern Grimma'schen Thores wohnt und eine Stube mit Schlafcabinet abzulassen hat, kann ein bejahrter Herr oder eine Dame ein ruhiges Asyl für ihr Alter finden und der liebevollsten Abwartung und Pflege versichert sein. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre Z. No. 6 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird für ein Berliner Puzgeschäft ersten Ranges unter vortheilhaften Bedingungen eine Directrice. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter M. W. C. mit Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Geschickte Cigarrenarbeiterinnen werden zu sofortigem Antritte gesucht. Näheres bei W. R. Kern, Petersstraße Nr. 71, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein Kindermädchen: Kupfergäßchen Nr. 3/665, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches zum 1. März antreten kann. Zu erfragen in Nr. 453/71.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes Mädchen wird zum 1. April a. c. in Dienst gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 12/79, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen Salzgäßchen Nr. 7, 4 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen bis zum 1. März: Neumarkt Nr. 11/18, 4 Treppen.

Dienstgesuch. Ein Bursche von auswärts, 15 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren, übrigens von ganz rechtlichen Aeltern, sucht einen Dienst als Laufbursche oder Marqueur. Zu erfragen Hainstraße Nr. 210, im Gewölbe neben der Tuchhalle.

B i t t e.

Ein Mann von 37 Jahren, von Profession ein Bäcker, der Frau und 5 Kinder zu ernähren hat, sucht Handarbeit, sie sei, welcher Art sie wolle. Gefällige Offerten unter der Chiffre A. nimmt in Empfang Arnold, Petersstr. Nr. 42/33, 2 Treppen.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, welcher seine Militärzeit als Cavalierist gedient hat, sucht baldmöglichst ein Unterkommen als Reitknecht, Bedienter oder Markthelfer. Hierauf reflectirende Herrschaften bittet man Adressen, unter Chiffre G. R. gezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen oder zu erfragen Nr. 819 auf der kleinen Pleißenburg bei dem Herrn Dreißig.

Gesuch. Ein Commis sucht zu Ostern oder auch sogleich eine Anstellung, welcher weniger auf Salair, als auf gute Behandlung rechnet. Hierauf Reflectirenden wird Herr J. A. Lorenz hier die Güte haben genügende Auskunft zu geben.

Zu mietben gesucht wird ein Stall für ein oder zwei Pferde nebst Wagenremise und Kammer am Brühl oder in dessen Nähe. Die Anzeigen bittet man unter der Adresse C. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. Verhältnisse halber ist noch zu Ostern eine erste Etage zu vermietben, vor dem Schützenhore in dem Hause des Herrn Zimmermeisters Lüders; sie enthält 4 Stuben, 1 Kammer nebst nöthigem Zubehör, Garten, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenplatzes. Näheres zu erfragen in der ersten Etage. Auch kann dieselbe für das Sommerhalbjahr als Sommerwohnung abgelassen werden.

Vermiethung. Zwei Familienlogis in der 3. und 4. Etage, jedes mit 9 Stuben nebst Zubehör, vor dem Petersthore an der Promenade, sind von nächste Ostern an durch den Eigenthümer in Nr. 777 zu vermietben.

Vermiethung eines bequemen Familienlogis, zu Ostern zu beziehen, in Lannerts Salon.

Vermiethung. Ein sehr freundliches Familienlogis (1. Etage) auf dem Grimma'schen Steinwege, ist sogleich oder zu Ostern zu vermietben. Nachricht ertheilt J. G. Zeiß im Einhorne.

Zu vermietben ist eine gut meublirte Stube und Kammer, meßfrei: Ritterplatz Nr. 16/690, 3 Treppen hoch.

Zu vermietben sind künftige Ostern 2 Familienlogis vorn heraus, am Rosßplatz Nr. 873, beim Hauswirth zu erfragen.

Zu vermietben sind einige Logis von 32 bis 40 Thln. in der Eisenbahnstraße vor dem Schützenhore bei dem Maurer Weber.

Zu vermietben ist an einen soliden Herrn eine meublirte Stube: Serbergasse Nr. 1165, 2 Treppen.

Zu vermietben ist sogleich oder nach der Ostermesse ein heißbares Gewölbe mit Schreibstube in Nr. 565.

* Ein solides Frauenzimmer kann eine Schlafstelle finden im großen Reiter, quervor im Hofe, 2 Treppen.

* Eine, auch zwei Schlafstellen sind offen Preußergäßchen Nr. 61, 2 Treppen.

Theater der natürlichen Magie.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung den 27. und 28. d. M., Abends 8 Uhr, eine große Vorstellung im Schützenhause geben wird, wozu derselbe ganz ergebenst einladet.

Erster Platz 4 Gr. Zweiter Platz 2 Gr. Deser.

* Eintracht. *

Sechstes Kränzchen

im Schützenhause

Sonnabend den 29. Febr. 1840.

Die Abonnementskarten und Gastbillets sind Vormittags in Empfang zu nehmen bei

M. Fliessbach, Vorsteher, Neumarkt No. 13/21.

Die im 56. Stück dieses Blattes angezeigte Ficht-akademie findet Sonnabend den 29. d. M. im Hotel de Prusse Abends 7 Uhr statt, wozu Liebhaber ergebenst einladet
D. Wiedemann.

Heute Thé dansant im Hotel de Pologne.
Anfang 8 Uhr. W. Terwich, Balletmstr., Neufkirchhof.

Entrée.

Zu delicateser Gose und frischen Pfannkuchen, aus Dampfmehl gebacken, ladet heute ergebenst ein
Friedrich Büchner, vormalig Lindners Ruhe.

Einladung. Heute Donnerstag den 27. Febr. ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein
August Sorge, vor dem Schützenhore.

Einladung. Heute früh 9 Uhr giebt es Speckkuchen im Preußergäßchen bei
Carl Spargen.

* Freitag den 28. Febr. früh 9 Uhr Speckkuchen nebst Altenburger Lagerbier bei Hauschild, Kupfergäßchen Nr. 10.

Einladung. Morgen Freitag früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein
K. Bachmann, Hainstraße.

Einladung. Freitag den 28. d. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. G. Henze, in Reichels Garten.

* Heute früh um 9 Uhr frischen Speckkuchen, wobei das delicate Würzner Bier recht munden wird, in
Schröters Bierniederlage, Petersstraße Nr. 2.

Einladung. Heute ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein
Dberschenke Gohlis.
J. G. Böttcher.

Speckkuchen giebt es heute Vormittag bei
C. A. Radelli, Neumarkt.

Eisbahn-Anzeige.

Die Eisbahn auf dem Schimmelschen und Trierschen Teiche ist sicher und gut zu befahren.
Carl Köhler.

Gelegenheit nach Berlin und Frankfurt a. d. O.
Heute den 27. d. geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere bei Neubauer im Rosenkranze.

Verloren.

Sollte Jemand in der Grimm. Strasse ein Exemplar der Augsb. Allgem. Zeitung No. 55 gefunden haben, so wird der ehrliche Finder ergebenst gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Küster Cichorius, Thomaskirchhof No. 23/160.

Verloren wurde bei dem am 24. Febr. 1840 gehaltenen Kränzchen im Hotel de Pologne ein grünseidenes Halstuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Schneidermeister Heinze, Petersstraße Nr. 31, abzugeben.

Verloren wurde am 25. Februar vom Königsplatz bis in den Brühl ein schwarzer Damenbeutel, enthaltend ein Batisttaschentuch nebst Schlüssel und Geldbörse. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe eine gute Belohnung, am Königsplatz Nr. 876, 3 Treppen hoch.

Dank. Dem uns unbekanntem Herrn Verfasser des in Nr. 12 des „Eremiten“ enthaltenen Aufsatzes: „Freie Worte über die Buchdruckerkunst etc.“, sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

Viele Betheiligte dieser Wahrheit.

Am Schlusse der Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft im gestrigen Stücke dieses Blattes pag. 347 ist ein Herr Hoyer als Tuchhändler benannt; da aber keiner dieses Namens in unsere Innung aufgenommen ist, so widersprechen wir hiermit diesem beigefügten Prädicate.
Leipzig, den 25. Februar 1840.

Die Tuchhändlerinnung hier.

Ich gratulire Dir zu Deinem 33jährigen Wiegenfeste.
F. A. Leonhardt. Leipzig, den 27. Februar. F. R.

Gestern verschied sanft und ruhig an Entkräftung Herr Johann Carl Büttner, Gutsbesitzer, im 77. Jahre. Alle, die ihn kannten, werden unsern gerechten Schmerz ehren. Friede seiner Asche.
Leipzig, den 26. Febr. 1840. Die Hinterlassenen.

Heute 11 Uhr entschlief unsere gute Gattin und Mutter zu einem bessern Sein. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Leipzig, am 26. Februar 1840.

Georg Friebel, Gatte,
Mathilde und Wilhelm Friebel, Kinder.

Am 24. Februar, früh halb 9 Uhr, verschied sanft und ruhig nach fünfmonatlichen schweren Leiden unser geliebter Gatte und Vater, Johann Heinrich Riechers. Was ich mit meinen drei unergozogenen Kindern an ihm verliere, werden die ermessen, die ihn näher kannten. Dieß zur schuldigen Nachricht seinen Freunden und Bekannten. Äußere Zeichen der Trauer werden wir nach dem Wunsche des Verstorbenen nicht anlegen.

Leipzig, den 26. Februar 1840.

Johanne Christiane Riechers, geb. Berthold.

Thorzettel vom 26. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (25. Abends 46 Uhr.) Hr. Kreis-Dir. v. Kunzberg, von Zwitkau, Hr. v. Wagdorf, Landtags-Abgeord., v. Dresden, Herr Gutsbes. v. Einsiedel, v. Hopfgarten, Hr. Rsm. Wülfing, v. Hadeswagen, Hr. Pölschke, Sälter u. Schurig, v. Dessau u. Hohndorf, Hr. Oberst v. Nagmer, v. Berlin, Hr. D. Niebergall, v. Darmstadt, Dem. Frischke u. Hr. Insp. Blochmann, v. Dresden, Hr. Kaufmann Jeannotat, v. Berlin, Hr. Steuer-Dir. D. Brönnenberg, v. Hannovers, Hr. Grant, v. Edinburgh, u. Hr. D. Ruck, v. Torgau, unbest. Hr. Oberleut. v. Schimpff, Hr. Galtw. Hof u. Mad. Wenthe, von hier, von Dresden, Oschaz und Torgau zurück. Mad. Walther, von Roswein, im Pl. Hofe. Hr. Rittergutsbes. v. Häpling u. Hr. Stud. Heidenreich, v. hier, v. Würzen zurück.

Halle'sches Thor. Hr. Gutsbes. Ebbbecke, v. Braunschweig, im Blumenberge. Auf der Berliner ord. Post 46 Uhr: Hr. Kunsthdler Schäfer, v. Düsseldorf, im S. de Pol. Hr. Tuchm. Kruck, v. Schkeuditz, bei Moritz. Hr. Rsm. Wigzel, v. Magdeburg, in St. Hamburg. Hr. Hölzstrel. Weit, v. hier, v. Dessau zurück. Hr. Commis Klinge, von Himmelgarten, im a. Horne. Auf der Magdeburger Eilpost um 8 Uhr: Hr. Lieut. v. Möllendorf, v. Magdeburg, in St. Hamburg, und Hr. Rsm. Rowald, v. Dessau, in Nr. 738. Auf der Magdeburger Eilpost um 5 Uhr: Hr. Rsm. Hellwig, v. Magdeburg, im Hotel de Bad., Hr. Forst-Rendant Klingner, v. Eiskerwerda, Hr. Kaufm. Simon, v. Halle, Hr. Apoth. Hoyer, v. Dresden, u. Hr. Lieutenant von Krossig, v. Magdeburg, pass. durch, Hr. Rsm. Köster, v. Purgstall, im Place de repos. Hr. Roshdler. Morigen, v. Dessau, v. durch.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Collia u. Beer, von Offenbach, im gold. Strauße u. in Krasis Hofe.

Zeitzer Thor. Hr. Weber Pfeiffer u. Ambach, von Greiß, in den 3 Königen. Hr. D. Pepschke, v. hier, v. Zeitz zurück.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere 46 Uhr: Herr Rsm. Ellenfeld, von Dessau, pass. durch. Hr. Fabr. Matthes, von Söhnlein, bei Fischer. Hr. Hölzstrel. Kern, v. Erfurt, u. Hr. Kaufm. Ahly, von Magdeburg, pass. durch. Die Dresdner Eilpost 47 Uhr. Hr. Rsm. Wehndörfer, Arnold u. Trajota, v. Seuleneoda u. Greiß, passiren durch. Hr. Galtw. Kahnt, v. Borna, unbestimmt. Auf der Nürnberger Eilpost 47 Uhr: Hr. Kaufm. Grimm, Gebrüder Müller, Martin, Wolf u. Berolzheimer, v. Treuen u. Fürth, pass. durch, und Hr. Rsm. Bastelmann, v. Schweta, im Hotel de Saxe.

Dresdner Thor. Hr. Buchhdler. Vogel, v. hier, von Torgau zurück. Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (26. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Panoramenbes. Herz, von Guckheim, Hr. Commis. Schmalz, v. Mühlbach, Hr. Rsm. Conrad, von Dahlen, u. Hr. Oberforstmr. v. Leipziger, Landtags-Dep., von Schneeberg, unbest. Hr. Lieut. Nieth u. Hr. Maurermeister. Pürfürst, von hier, v. Meissen u. Dresden zurück. Hr. Weber Wohltrabe, von St. Durchl. der Prinz Biron v. Curland, v. Berlin, passiren durch. Hr. Hölzstrel. Jacobson, v. hier. Hr. Hoffhaus. Lichatsched u. Herr

General v. Renfer, v. Dresden, Hr. Weber Zimmer, v. Ober-Cameralwalde, Hr. Kunsthdler. Müller, v. Berlin, Hr. Rittmstr. v. Altenstein, von Leobschütz, Hr. Gutsbes. v. Obernitz, v. Stralln, Hr. Rittergutsbes. von Carlowitz, v. Falkenhain, u. Hr. M. Möbius, v. Köpzig, unbest.

Halle'sches Thor. Hr. Vice-Präsid. v. Krossig, v. Magdeburg, pass. durch. Hr. Landrath v. Leipziger, v. Bitterfeld, unbest. Herr Commis Löfche, v. hier, v. Jesnitz zurück. Hr. Hölzstrel. Wesperrmann, von Rhäten, bei Göttlich.

Frankfurter Thor. Hr. Gerber Gansler, von Döheim, unbest. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Rsm. Wolzke, v. hier, v. Merseburg zurück, Hr. Oberleut. Pabst, v. Merseburg, pass. durch, u. Hr. Färber Bey, v. Mühlhausen, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Eilpost um 7 Uhr: Herr Stadtrath Pänel, v. Annaberg, u. Hr. Rsm. Nowak, v. Chemnitz, pass. durch. Hr. Rsm. Rau, v. Frankenberg, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Tischlermeister Goldsch, von Grimma, u. Hr. Tuchm. Böttcher, v. Leisnig, unbestimmt.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Büchsenmacher Dreysse, v. Sommerwerda, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Secret. Ehligsch, Hr. Registr. Deichmann, und Hr. Pohlmann, Lehrer v. Halle, im S. de Prusse. Auf der Berliner Eilpost um 1 Uhr: Hr. Rsm. Meyer u. Friedeberg, v. Mannheim u. Berlin, passiren durch. Hr. Graf v. Rielmannssegge, v. hier, von Dessau zurück, Hr. Rsm. Knopp, v. Bremen, im S. de Pologne, und Hr. Kaufm. Kelbe, Wobnsiedel u. v. Wemmer, v. Braunschweig, u. Hr. Kaufm. Kellner, v. Bielefeld, in St. Hamburg u. im S. de Pol.

Frankfurter Thor. Hr. Stadtmusikus Braun, v. Merseburg, bei Barth. Auf der Frankfurter Eilpost um 1 Uhr: Hr. Kaufm. Schloß, Schwarzschild u. Behner, v. Offenbach, Frankfurt a. M. und Herisan, passirt durch, unbest. u. im Hotel de Banieres.

Zeitzer Thor. Hr. Hölzstrel. Zülberka, v. Dgulin, unbestimmt.

Hospitalthor. Hr. Rsm. Kästner, v. hier, von Penig zurück. Hr. Rsm. Kuschke u. Hr. Rabler Müller, v. Altenburg, im blauen Koffe. Hr. Fabr. Morgner, Wolf u. Grimm, v. Treuen, v. durch. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Kaufm. Stephan und Kipping, v. Altenburg, unbest., Hr. Rsm. Schwedler, v. Grimmschau, u. Hr. Oberleut. v. Samiensky, v. Borna, passiren durch.

Dresdner Thor. Hr. Hölzstrel. Scheiding, v. Berlin, p. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Kaufm. Göring, Madame Mewes und Hr. Müller, v. hier, v. Berlin u. Delitzsch zurück.

Hospitalthor. Hr. Hölzstrel. Frahm, v. hier, v. Altenburg zurück. Hr. Kaufm. Schneider, v. Glauchau, passirt durch. Hr. Hölzstrel. Bunsch, v. Magdeburg, im Kranich.

Dresdner Thor. Hr. Hölzstrel. Reichert, v. Reutlingen, unbest.

Druck und Verlag von C. Polz.

Hierzu eine literarische Beilage von der Ch. G. Kayser'schen Buchhandlung in Leipzig.